

KÖESTLACH

Herr Pfarrer, dört in Chöschli³ obe,
Un sigs jetz nomol Sunntig z'Obe,
Ich muess ech doch e Briefle schriben;
I denk, es wird ech nüt erchibe.
Dir möget denke, was der wait,
I han ech letzli ebbis gsait,
Dass ich die Wouche zuen ech chämm
Un dä vo Steiseltz mit mer nähm.
Dir hait mer gsait, um nüt ze chlage,
I söll's ech vorhi losse sage
An welle Tag mir wotte chou;
So han i denn d'Couraschi gnou,
Un sag's ech Alles use gli;
Mir wai am Zistig⁴ bi ech si,

Doch gänt wohl Acht uf was i sag,
Mer chömme zuen ech vor Mittag,
Un möchte s'Süpple bie ech näh,
Wenn s' Josephin nur eis wott gä;
Mer nehme Fleisch o no derzue,
Un G'muess un Speck, vo Allem gnue,
Oi rüestet is e Fläsche Wi,
I denk mer werde durstig si.
No Ebbis muess i abefehle:
Das Wasser söll derbi nit fehle.
Vo Schufle, Hamme sag i nitt,
Die sinn vorbei in dere Zitt.
Doch Chalbfleisch aber, un Salat
In dene Zitte schickt si grad.

Vom Desär setz i nitt derzue,
Es gitt jo jetze Sache gnue,
Jo, Apfel, Chirse, Erd=Himbeere,
Do wai mer scho dir Blättle leere,
Mer löhn ech gwiss e keine druf
Dir werdet's seh.s'geth Alles uf.
Der Kaffee, dä chunt hingeno;
Es nimmt e jeder Gast dervo.

So saget das der Amerei¹,
Chunt Nieme meh, so sinn mer drei.
Un saget's oi der Josephin²,
Sie söll'is choche guet un fin;
So werde mer, i sag's ech gli-

Mit alle Beede z'friede si.
Für's Trinkgeld, o i mahn se dra
Sie müen a schöner merci ha
.Es gitt ne jo ke Bettler meh,
Ha's mengmol bi de Feister⁵ g'seh.

So machet's Alle wien i sag
So gitt's ke Chib, so gitt's ke Chlag,
Mir alle werde z'friede si,
Un bsonders mit em Dessär=Wi.
Jetzt lebet Alle wohl un gsund,
Un machet, dass ke Dockter chunt,
Un chunt e ken in euer Hus,
Sind unbesorgt- isch zahl en uss.

Z'letzt mach i, was me gwöhnli macht:
I wünsch ech All'e guete Nacht.
Jo, schlafet Alle wohl un gsund
Bis Morne, wenn die Sunne chunt!
Das wüsch ech All, e Friind, e wahrer
Der unterschrieben

Heinis
Pfarrer.

Commentaires :

(N°58 du catalogue)

Cette pièce est adressée au curé de Koestlach pour annoncer la venue de Heinis accompagné du curé de Steinsultz pour le mardi suivant.

Énumération des mets et des boissons souhaitées. Étant hors de l'époque automnale (temps pour tuer le cochon) il faudra se contenter de viande de veau et de salade. Le dessert sera à base de pommes, de fruits rouges et de salade. Tout le monde sera content, si le repas correspondra à ces vœux ; cela évitera le médecin – bonne nuit !

1 Amerei = Anne Marie

A rapprocher du dicton en patois : Amereily = Suppeseily Anne Marie = petit cochon de soupe

2 Joséphine = c'est la cuisinière

Les curés ne donnent pas de pourboire, mais remercient seulement, car ils sont censé de ne pas s'occuper d'argent.

3 Chöschli : Koestlach

4 Zistig = Mardi

5 Feister = fenêtre

Versification : Strophes variables de tétramètres iambiques ; rimes plates masculines et féminines

Dialecte haut alémanique.

Koestlach

Dieses Gedicht ist an den Pfarrer von Koestlach gerichtet. Heinis kündigt seine Ankunft für den nächsten Dienstag an, in Begleitung des Pfarrers von Steinsultz.

Er zählt die gewünschten Speisen und Getränke auf. Da es nicht Herbst ist, (Zeit um die Schweine zu schlachten,) werden sie sich mit Kalbsfleisch und Salat zufrieden geben. Der Nachtisch soll aus Äpfel, Kirschen oder Erd-/Himbeeren zubereitet werden. Alle werden zufrieden sein wenn das Essen diesen Wünschen entspricht; dann wird man auch keinen Arzt brauchen. Gute Nacht.

¹ Amerei = Anna Maria (kann mit dem mundartlichen Sprichwort verglichen werden: Amerzily = Suppeseily)

² Josephin = Die Köchin

³ Die Pfarrer geben kein Trinkgeld, sie sprechen nur ihren Dank aus, denn angeblich kümmern sie sich nicht um Geld.

⁴ Chöschli = Koestlach

⁵ Zistig = Dienstag

⁶ Feister = Fenster.

Metrik : Unterschiedliche Strophen; vierfüßiger Jambus; Männliche und weibliche Paarreime.

Sprache :

Hochalemannischer Dialekt
